



Der Frauensporttag geht in diesem Jahr in die 21. Runde.  
Foto: Regionssportbund

## Ein Sporttag für Frauen

**LANGENHAGEN (KON).** Langenhagen wird wieder für einen Tag zum Zentrum für Frauen, die sich in Gemeinschaft bewegen und neue Sportarten ausprobieren wollen. Am Samstag, 19. September, bietet der Regionssportbund (RSB) Hannover die 21. Auflage des Frauensporttages in der Flughafenstadt an. Der richtet sich an Frauen ab 16 Jahren, die sich an diesem Tag auf dem Gelände des SC Langenhagen (Leibnizstraße 56 bis 58) sowie auf weiteren Sportstätten auspowern wollen. Der Tag beginnt um 10 Uhr mit den ersten Workshops und endet mit einem Impulsvortrag zum Thema Gesundheit und anschließendem Kaffeetrinken beim SCL um etwa 15.30 Uhr.

Die Verantwortlichen des RSB versprechen eine Mischung aus „trendigen Bewegungsformen bis hin zu bewährten Gesundheitsangeboten“. Dazu gehören unter anderem Bogenschießen, Selbstverteidigung mit Stock, Pickleball, Capoeira und ein Barfußspaziergang mit Fußgymnas-

tik. Für Frauen mit Kindern von drei bis acht Jahren bieten die Veranstalter im Mehrgenerationenhaus Langenhagen zudem eine kostenlose Kinderbetreuung an. Die Teilnahme kostet 15 Euro. Diese werden allerdings im Rahmen der BKK24-Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“ erstattet – eine Mitgliedschaft bei der Krankenversicherung ist dafür nicht erforderlich.

Wer dabei sein will, sollte sich schnell anmelden, rät Luise Zobel aus dem Organisationsteam. Viele Angebote seien erfahrungsgemäß ausgebucht. „Der Frauensporttag steht für Bewegung, Gemeinschaft und die Freude, Neues auszuprobieren. Wir möchten Frauen einen Tag schenken, der inspiriert, motiviert und einfach Spaß macht“, sagt sie. Anmeldungen für den Frauensporttag sind ab sofort und bis zum 30. August online möglich auf [www.rsbhannover.de/frauensporttag](http://www.rsbhannover.de/frauensporttag). Dort gibt es auch weitere Informationen zu dem Angebot und den Austragungsorten.

# „Wir halten das für einen Fehler“

Ratspolitik kritisiert Abbau der öffentlichen Altpapiercontainer

**LANGENHAGEN (MM).** Ein großer Teil der Politikvertreter in Langenhagens Rat kritisiert die Abschaffung der öffentlichen Altpapiercontainer im Stadtgebiet. Die Stadtverwaltung und Aha hatten am 12. Juni nach gemeinsamer Absprache 65 Container abgezogen. Illegale Müllentsorgung und wiederholte Brandstiftungen waren demnach ausschlaggebend für die Entscheidung. In der Vergangenheit hatte Aha bereits Altpapiercontainer in Laatzten und Springe abgezogen – nach einer gemeinsamen Abstimmung mit den jeweiligen Stadtverwaltungen. In allen anderen Umlandsstädten wurden bisher lediglich einzelne Containerstandorte aufgelöst, weil es Probleme mit Vandalismus und Vermüllung gegeben hatte.

Nun regt sich in Langenhagens Politik Widerstand gegen den vermeintlichen Alleingang von Stadt und Abfallentsorger. „Eine politische Diskussion oder einen Beschluss gab es nicht. Wir halten die komplette Abschaffung für einen Fehler“, ärgert sich Ratsherr Andreas Eilers (WAL). Auch die Fraktionen von SPD, Grünen und die Einzelvertreterin der Linken kritisieren den Schritt. Der Stadtrat kann die Entscheidung zwar nicht erzwingen, eine Wiederaufstellung aber zumindest prüfen lassen. Aha selbst hatte sich bereiterklärt, offen zu sein für Vorschläge für Standorte, an denen etwa weniger Vandalismus zu erwarten ist. „Die konkrete Wiederaufstellung ist aber kein Automatismus und bleibt an die fachliche Bewertung durch Verwaltung und Aha gebunden“, sagt Stadtsprecherin Nina-Sophia Göhlert. Aktuell haben in Langenhagen, ein-



Die letzten ihrer Art: Lothar Knappik hatte Glück, die Altpapiercontainer in der Leibnizstraße standen am Mittwoch noch an ihrem angestammten Platz.  
Foto: Mario Moers

schließlich der Ortschaften, 76,2 Prozent aller Haushalte Zugang zu einer Blauen Tonne, über die Privathaushalte kostenlos Papier entsorgen lassen können. Seit dem Abbau der Altpapiercontainer verzeichnet Aha eine gestiegene Nachfrage: Konkret liegen dem Entsorger 286 neue Aufträge vor.

„Die Container waren an den Leerungstagen voll. Das zeigt deutlich, wie das Angebot von den Menschen angenommen und gebraucht wurde“, sagt SPD-Bürgermeisterkandidat Lars Barlsen. Der Abbau treffe letztlich vor allem diejenigen, die sich regelkonform verhielten und auf eine wohnortnahe Entsorgung angewiesen seien. Felicitas Weck (Die Linke) sieht dabei besonders

Mieter betroffen, deren Hausbesitzer keine Blaue Tonne bestellt haben. Mieter können die kostenlose Tonne und Abholung zwar selbst online bei Aha in Auftrag geben, benötigen dafür aber das Einverständnis des Eigentümers oder der Hausverwaltung. „Es trifft die, deren Vermieter sich weigern, die Tonne vor das Haus stellen zu lassen. Also wieder eher die untere Einkommenshierarchie“, so Weck. Grünen-Ratschef Wilhelm Zabel hätte sich eine Abstimmung des Rathauses mit der Politik gewünscht. „Wir hätten es bevorzugt, gemeinsam mit Aha die einzelnen Standorte zu bewerten“, sagt Zabel.

Rückendeckung bekommt Bürgermeister Mirko Heuer

(CDU) von seiner eigenen Partei. Die CDU-Fraktion bedauert den Abzug zwar, hält die Entscheidung aber für notwendig. „Weniger Service finden wir nicht schön, aber um diesen Müllbergen neben den Tonnen Herr zu werden, ist die Maßnahme verständlich“, sagt CDU-Fraktionschef Jan Hülsmann.

Dass Widerstand gegen den Container-Abzug gelingen kann, zeigt ein Beispiel aus Isernhagen. Dort hatte Aha in der Vergangenheit den Abbau in mehreren Ortsteilen angeregt, war allerdings auf Widerstand gestoßen. Die Gemeinde befand, dass Bürgerinnen und Bürger auch ohne eigene Tonne eine Möglichkeit haben sollen, ihr Altpapier ordnungsgemäß zu entsorgen.

## Judoka feiern Kirschblütenfest

Ein Wochenende gibt es Spaß und Spiel auf der Matte

**LANGENHAGEN.** Statt ein ganzes Wochenende wegzufahren, wollten die Judoka des VfB Langenhagen in diesem Jahr mal in der Stadt bleiben. Und so trafen sich jetzt Judoka aller Altersklassen, um gemeinsam zwei Tage auf und neben der Matte zu verbringen. Spartenleiter Carsten Trost eröffnete das Kirschblütenfest und freute sich mit seiner Frau Nadine darüber, dass die VfB Judoka ihren kleinen Sohn freudig als neuen Erdenbürger begrüßten. Nach einem gemeinsamen Frühstück startete das Wochenende mit einem Auftakttraining für alle Judoka. Dabei wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene vom weißgelben bis schwarzen Gürtel, egal ob Schüler oder Lehrer, munter durcheinander gewirbelt. Ob mit Wätscheklammern, Tennisbällen oder gemeinsam als Burger oder in einer Pommestüte, jeder trainierte hier mit jedem. Fast nahtlos schloss sich für die Jüngsten die Judo-Safari an. Werfend, laufend, springend und kreativ sam-



Am Ende gab es Urkunden und Aufnäher für den Judoanzug.  
Foto: privat

melten sie Punkte um Punkte und nahmen zum Schluss stolz ihre Urkunden und Aufnäher für den Judoanzug entgegen. Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Parcours, in den sich die Sporthalle plötzlich verwandelt hatte. Dabei gingen dann nicht nur die Judoka an den Start, son-

dern auch mutige Mamis und Papis reihten sich ein. Und bald schon sah man alle miteinander im Parcours Brennball spielen. Die Zeit verflog rasend und schon stand die Pizza auf dem Tisch, an der sich alle ausführlich stärkten. Und so klang der Abend dann auch bei netten Gesprächen aus.

Am Sonntagmorgen ging es dann gleich auf der Matte weiter. In einem gemeinsamen Training ließen sich nach einem packenden Basketballspiel einige Papis in die hohe Judokunst von ihren Kindern einweisen und schnupperten in die ersten Fall-, Wurf- und Bodentechniken hinein. Dann konnte schon munter miteinander gekämpft werden. Auch Freunde waren mit von der Partie und testeten fleißig verschiedene Techniken aus, vorsichtshalber auch mal unter Zuhilfenahme einer Weichbodenmatte. Die höher graduierten Judoka beschäftigten sich intensiv

mit „exotischen“ und im Wettkampf „verbotenen“ Techniken. Und so verging auch dieser Vormittag wie im Fluge. Beim traditionellen Abgrüßen hatte Spartenleiter Carsten Trost noch eine Überraschung parat: Die Anfänger hatten an dem Vormittag in alle Judofächer fleißig hinein geschnuppert und auch die Judowerte gründlich kennengelernt und sich somit den weißgelben Gürtel redlich verdient. Stolz nahmen sie ihre Urkunden und Gürtel in Empfang. Nachdem dann das Buffet auch endgültig geplündert worden war, war das erste Kirschblütenfest auch schon wieder vorbei.

Wer Lust hat, Judo mal auszuprobieren, der ist im VfB willkommen. Die ersten drei Stunden sind kostenlose und unverbindliche Schnupperstunden. Wo und wann die Judoka zu finden sind, verrät die Vereinshomepage [www.vfb-langenhagen.de](http://www.vfb-langenhagen.de).



Die Hornbläser der Musikschule Langenhagen waren auch im Einsatz.  
Foto: privat

## Grünes Hoffest

**LANGENHAGEN.** Ende Juni fand auf dem Hof Jagau in Langenhagen das traditionelle Hoffest der Langenhagener Grünen statt. Zum Auftakt wurden die Gäste mit einem Tusch der Hornbläser der Musikschule Langenhagen und einer Begrüßung durch den Hofbesitzer und Heimatpfleger Hans-Jürgen Jagau sowie von Marion Kellner vom Vorstand der Grünen Langenhagen empfangen.

Weitere Darbietungen der Hornbläser und des Akkordeon-Clubs Langenhagen erfreuten die zahlreichen Gäste. Dazwischen gab es bei bestem Wetter

Kaffee, kalte Getränke und leckeren Kuchen.

Jüngere Besucherinnen und Besucher kamen auch auf ihre Kosten: Sie ließen sich schminken, räumten Geschenke beim Glücksrad ab oder betätigten sich ganz handwerklich: In der Werkstatt auf dem Hof wurden Nistkästen für die heimische Vogelwelt gebaut.

Heimatlich interessierte Besucherinnen und Besucher nahmen an einer Hofführung teil oder konnten sich am Stand von GLieM (Ganz Langenhagen ist ein Museum) und der Stiftung Sternenkinder informieren.



Das Wochenende startete mit einem Auftakttraining für alle Judoka.  
Foto: privat